

Im Sterben.

Japans Kaiser in den letzten Zügen.

Seit gestern bewußtlos.

Eine Komplikation von Krankheiten. Zuerst Nierenleiden und Harnvergiftung machen eine Wiederherstellung unmöglich. — Kaiserliche Prinzen und Großwürdenträger in den Palast befohlen. — Der Thronerbe selbst krank. — Fürst Kitamura zurückgerufen, der nach Rußland gehen wollte, um das Bündnis in Asien perfekt zu machen.

Totio, 20. Juli. Mutsuhito, der Kaiser von Japan, liegt im Sterben. Die Mitglieder des Kabinetts und die Prinzen der kaiserlichen Familie sind in den Palast berufen, da der Tod sündlich zu erwarten ist. Die Leibärzte stellen heute morgen um 9 Uhr die Diagnose auf akute Nierenentzündung. Die untersuchten Ursubstanz waren die Doktoren Gensho Ma, Tanemichi Nohama und Kinofute Miura. Ein vor ihnen heute ausgegebenes Bulletin gibt die folgende Krankheitsgeschichte: Seit dem 14. d. M. hat der Kaiser an innerlichen Schmerzen gelitten. Den Anfällen folgte große Schläfrigkeit, ein Symptom, das rapide zunahm. Am 18. Juli wurde die Majestät bewußtlos und sein Sehen war affigiert. Am Abend des 19. nahm das Fieber zu und die Temperatur stieg auf 104.7. Der Puls war 104 und die Atmung 38. Ein anderes um 3 Uhr heute nachmittags ausgegebenes Bulletin sagt: „Der Kaiser hat 1904 an der Zuderruhr gelitten, und diese hat sich seit 1906 zu einem Nierenleiden entwickelt. Jetzt ist auch noch Harnvergiftung dazu getreten.“

Das Wetter ist sehr heiß, der Thermometer zeigt 90 Grad im Schatten. Das Lager des Kaisers ist in ein kühleres Wohnzimmer des Palastes gebracht worden. Die Kaiserin blieb während des ganzen Tages an des Sterbenden Seite, der Kronprinz Yoshihito, der die Windpocken gehabt hat und noch das Bett hütet, erhielt erst heute morgen die Nachricht von dem kritischen Zustande seines Vaters. Er ist bisher noch nicht im Stände gewesen, den Palast zu besuchen. Die übrigen kaiserlichen Prinzen sind von ihren Landhöfen in die Stadt zitiert, desgleichen die Großwürdenträger des Reiches. Die Nachricht von der tödlichen Erkrankung des Kaisers kam der Bevölkerung vollständig überraschend, und an der Börse gab es Preissturz. Man erwartet die sofortige Rückkehr des Fürsten Kitamura, des früheren Premierministers, der sich vor einigen Tagen auf eine Mission nach Europa begab. Er war der erste, der von dem Zustand des Kaisers telegraphisch unterrichtet wurde. Gestern war der Kaiser den ganzen Tag ohne Bewußtsein. Die Nachricht war ein schwerer Schlag für die Bevölkerung, die sich heute den ganzen Tag sehr still hielt. Nur an den Bulletinkasten drängte sich stetig eine Menge.

Mutsuhito, der 121. Kaiser Japans, wurde am 3. November 1852 geboren als zweiter Sohn des Kaisers Komei, bei dessen im Jahre 1867 erfolgten Tode Mutsuhito die Herrschaft antrat. Er verheiratete sich am 9. Februar 1869 mit der dritten Tochter des Nobelen Saburo Takada. Sie führt als Kaiserin den Namen Saroto. Der Thronerbe ist Yoshihito, der dritte Sohn des Kaisers, der am 31. August 1879 geboren wurde. Im Jahre 1888 wurde er zum Kronprinzen bestimmt und als solcher proklamiert. Er hat in der Armee und der Marine gedient und hat den Rang des Generalleutnants oyo. Sigeamitais. Er ist mit der Prinzessin Sabato, eine Tochter des Fürsten Kujō Michitaka verheiratet und hat drei Söhne, von denen der Jüngste im Jahre 1905 geboren wurde.

St. Petersburg, 20. Juli. Die „Nowoje Wremja“ beschäftigt sich heute editorial mit dem bevorstehenden Besuch des japanischen Staatsmanns Fürsten Kitamura, der am 21. Juli hier eintreffen soll, und bezeichnet den Besuch als offenbar im Zusammenhang stehend mit dem Abschluß eines engeren Bündnisses zwischen Rußland und Japan zur Verteidigung der Interessen dieser Länder in Asien, vor allem in der Mandchurie und Mongolei. Die „Nowoje Wremja“ stellt ihre Vermutung als das rein logische Ergebnis der Lage im Fernen Osten dar, doch liegt Grund zu der Annahme vor, daß sämtliche vorbereitende Schritte für solch ein Bündnis bereits auf diplomatischem Wege getan worden sind. Die Reise des Fürsten Kitamura nach St. Petersburg erweckt lebhaftes Interesse, und es sind ganz besondere Vorbereitungen zum Schutz gegen koreanische Terroristen getroffen worden.

— In New York wird von heute ab jeder maulkorblos: Hund von der Polizei niedergemacht.

Kirche und Staat

Trennung in Deutschland befürwortet.

In gebildeten Kreisen.

Unter hundert Berlinern geht nur einer zur Kirche, und die Gleichgültigkeit in religiösen Dingen ist fast erschreckend. — Versuch, eine Verständigung zwischen England und Deutschland zuwege zu bringen, bis jetzt ohne sichtbaren Erfolg. — Gegenläufe scheinen sich eher verstärkt zu haben. — „Nord und Süd“ beantwortet die Reden englischer Staatsmänner. — Deutsche Flotte berührt England Besklemungen.

Berlin, 20. Juli. Die Trennung von Kirche und Staat wird neuerdings in Deutschland ernstlich in Frage gezogen und hat namentlich unter den Gebildeten, wie den Universitätsprofessoren, eifrige Befürworter gefunden. Die liberalen Reichstagsparteien und vor allen die Sozialdemokraten arbeiten schon längst auf eine völlige Trennung hin. Die wachsende Gleichgültigkeit der modernen Deutschen in kirchlichen Dingen ist ein anderes Argument, das von den Befürwortern der Maßregel ins Feld geführt wird. Es ist festgestellt, daß unter hundert Berlinern nur einer regelmäßig die Kirche besucht. Die National-Zeitung, das Mundstück der liberalen Partei, folgert daraus, daß eine Mehrheit des deutschen Volkes offenbar für die gänzliche Trennung von Kirche und Staat ist.

Der Versuch herabragender Journalisten, durch Austausch von gegenseitigen Ansichten die bestehenden Schwierigkeiten zwischen England und Deutschland auf friedlichen Wege zu beseitigen, hat soweit das gerade Gegenteil bewirkt und die zwischen beiden Nationen bestehenden Gegensätze noch verschärft. In der wohlbekannten Monatschrift „Nord und Süd“ werden die aus ihren Reden bekannt gewordenen Ansichten englischer Staatsmänner, wie Balfour, Lord Salome, Sir Thomas Borchard u. a., von hervorragenden Deutschen, Vertretern von finanziellen und industriellen Unternehmungen, beantwortet. Unter ihnen befinden sich Leute wie Arthur von Gwinner, Direktor der Deutschen Bank, August Hoffen, einer der größten Industriellen Deutschlands, Graf Poladovsky, früherer Minister des Innern, Vize-Admiral von Ahlefeld, Professor Schiemann, der mit dem Kaiser auf intimen Fuße stehen soll, und Theodor Wolff, Herausgeber des Berliner Tageblatts.

Balfours Idee, daß Deutschland eine Weltpolitik betreibt, die mit den anderen Mächten nicht in Einklang stehe, und Sir Thomas Borchards Kritik an den Friedensbedingungen des deutsch-französischen Krieges haben natürlich auf deutscher Seite zu heftigen Antworten Anlaß gegeben. Die englische Ansicht vollends, daß es für Deutschland nur ein Luxus sei, Kriegsschiffe zu bauen, während es für England eine Lebensnotwendigkeit sei, erfährt in allen deutschen Blättern und Zeitschriften eine gründliche Abfuhr. Deutschland rechtfertigt die Anschaffung einer Flotte und ihre beständige Vermehrung vor allen Dingen damit, daß der größte Prozentatz seiner Einwohner auf Zuzug von Lebensmitteln aus dem Auslande angewiesen sei und schon deshalb einer mächtigen Kriegsflotte bedürfe, um nicht nur seine ungeheure Handelsflotte, sondern auch seinen überseeischen Besitz zu schützen. Die deutsche Flotte ist den Engländern nun einmal der Dorn im Auge, der Stein des Anstoßes, an dem auch die größten Anstrengungen für ein besseres Einvernehmen zwischen Deutschland und England scheitern werden, denn Deutschland wird sich ebensowenig wie England herbeilassen, den Flottenetat herunterzulassen.

Abgewandelt.

Vorierer aus der Parteileitung in Cook County ausgemerzt.

Chicago, 20. Juli. William Vorierers Lage als einer der maßgebenden Faktoren im Rat seiner Parteileitung sind erzählt. Die Parteileitung im County, die er Jahre lang mit eiserner Faust gelenkt hat und der er bis jetzt stets angehört hat, schloß ihn gestern aus und ernannte seinen Sitz einem Angehörigen der Nation seines erditterten Gegners Charles E. Deneen zu. Der Mann, der Jahre lang im Kongreß eine Rolle gespielt hat und im Jahre 1904 die Wahl zum Mitglied des Bundes senats durchzuführen, mußte einem untergeordneten Staatsangestellten, Charles Davis, Platz machen, der bisher nur als erfolgloser Bewerber um einen Sitz im Stadtrat an die Öffentlichkeit getreten ist.

Verhaftet.

Hundert Koreaner wegen eines Mordanschlags.

Fürst Kitamura zu ermorden.

Seoul, Korea, 20. Juli. Von den russischen Autoritäten in Harbin und Umgegend sind mehr als 100 Koreaner verhaftet worden, die sich angeblich verschworen hatten, den Fürsten Kitamura zu ermorden, wenn er auf dem Wege nach St. Petersburg die Stadt passiere. Eine Anzahl von Bomben und Pläne des Komplotes und Briefe, die die Namen der Führer der Verschwörung enthielten, wurden mit Beschlag belegt und von den russischen Behörden der japanischen Polizei übergeben. Es ist möglich, daß das erlangte Beweismaterial bei dem Verschwörungsprozeß, der jetzt in Seoul verhandelt wird, von Wichtigkeit ist.

Dort werden 123 konvertierte Koreaner wegen eines angeblichen Anschlags auf das Leben des japanischen Generalgouverneurs, des Grafen Terzauchi, prozessiert. Bei diesem Prozesse weigerte sich, daß sämtliche Angeklagte bei den ersten öffentlichen Verfahren ihre früher gemachten Angaben und teilweise Geständnisse widerriefen, weil sie „unter Furcht, Androhungen von Schlägen oder Folterung“ abgegeben wurden.

Wird bewilligt.

Die Schutzollkommission und das Geld fürs Handelsgericht.

Neue Patent-Gesetzgebung.

Washington, 20. Juli. Es wird immer wahrscheinlicher, daß Präsident Taft im Kongreß mit seinem Wunsche nach Erhaltung des Handelsgerichts und der Schutzollkommission durchbringen wird. Das Haus hatte die Bewilligung für die beiden Behörden gestrichen, der Senat sie wieder eingeschaltet, und im Konferenzauschuß wird der Senat, wie es heißt, erfolgreich sein, andernfalls wird der Präsident die betreffenden Vorlagen, welche auch die Bewilligung der Gehälter des Präsidenten und der Kongreßmitglieder enthalten, mit seinem Veto belegen. Der Präsident erklärt, daß das Handelsgericht durch Gesetz geschaffen wurde und weiterbesteht; sollte der Kongreß die Bewilligung für die Erhaltung des Gerichts verweigern, so wird sie das Gericht für Ansprüche anweisen.

Im Anschluß an die von Ober-Bundesrichter White gemachte Empfehlung zur Schaffung einer neuen Patent - Gesetzgebung berichtete das Haus - Komitee für Patente eine Bill günstig ein, die bestimmt, daß keine Korporation die erklufte Kontrolle über ein Patent erlangen soll, um damit ein Monopol zu freieren. Die empfohlene Aenderung der Patent - Gesetze entsprang einer Entscheidung der Supreme Court in einem Wimeographen-Fall. Gegenwärtig schweben zwei von der Regierung angestregte Auflösungs-Verfahren gegen den Badewannen-Trußt und den Schuhmaschinen-Trußt, die sich beide damit verteidigen, daß sie unter Patentrechten ihre Geschäfte betreiben.

Mittels strammen Parteivotums, sechs gegen zwei Stimmen, hat der Hauswahlausschuß No. 2 beschlossen, dem Hause zu empfehlen, den Abgeordneten Theron E. Catlin von St. Louis auszuwählen und dessen demokratischen Mitbewerber Bill für sich berechnigt zu erklären, da Catlins Vater zugegeben habe, \$10,000 für die Wahl des Sohnes verausgabt zu haben, während das Missourier Staatsgesetz nur \$600 Wahlausgaben den Kandidaten gestattet. Der alte Catlin ist ein vorkriegs-Unionär und Tabakfabrikant.

Blutige Tat.

Junger Mann erschößt Geliebte, Rebenhuber und sich.

Allentown, Pa., 20. Juli. Von der Polizei wegen Ermordung der Lovina Price von Seranton und der schweren Verwundung William J. Free's von South Pethlehem verfolgt, schoß sich Eric Schaeffer, ein junger Mann von hier, eine Kugel in den Kopf. Lovina Price wurde in ihrer Wohnung im Bett erschossen gefunden; neben ihr auf dem Fußboden lag Free mit einer Kugel im Kopf und einem abgehobenen Finger. Schaeffer war ein Verehrer des Mädchens, und gesunde Triebe ergaben, daß sie es mit beiden Männern hielt. Schaeffer hat bald nachdem er sich die Kugel in den Kopf geschossen.

Kronprinz nach Deutsch-Afrika.

Berlin, 20. Juli. Von der Regierung wird der Plan erwogen, den Kronprinzen Friedrich Wilhelm im Jahr 1914 nach den deutschen Kolonien in Afrika zu schicken. Der Kronprinz soll sein Vater bei der Eröffnung der deutschen Eisenbahn an den Tanganika See, der an der Grenze von Deutsch-Ostafrika und dem Belgischen Kongo liegt, vertreten.

Sommerkleider

welche Zufriedenheit geben in

Geschmack, Preis und Dauerhaftigkeit.

Große Auswahl in neuen und feinen Styls von weißen und farbigen

Waschbaren Kleidern zu \$3.50 bis \$6.50

Wir möchten speziell auf den Styl, die Sitzart und dem Nachwerk aufmerksam machen. Wenn Sie Alles zusammenrechnen, was Material, Spitzen und Stickereien kosten an diesen Kleidern, so haben Sie die Arbeit umsonst. Alle Größen zu

\$3.50, 4.00, 4.50, 5.50, 6.50

Sind die Handschuhe weiß und geschmackvoll, gut passend und bequem, so fühlt sich jede Dame wohl.

Unsere Auswahl in seidenen Handschuhen

ist so groß, daß Sie irgend eine Größe zu irgend einem Preise hier finden in ausgezeichneter Qualität.

Geldeswerth meint, daß Sie das beste Material und die beste Arbeit für Ihr Geld bekommen. Sie bekommen das und noch mehr in den Gloversville Handschuhen.

Alle Größen====Alle Farben.

A. G. & C. F. Filtter

Lügner wollen zählen

aber

Zahlen lügen nicht

Und Zahlen, genommen von Bulletin No. 17, Erntebericht von Nebraska, sagen die Wahrheit. Eine Abdruck kann man erhalten für eine 2 Cent Briefmarke vom Bureau des Labor und Industrial Statistics, Lincoln, Neb. Unten ist ein Bericht von folgenden Counties:

Cheyenne County	Anock County	Cedar County
Winterweizen..... 32.5 Bush.	Winterweizen..... 17.5 Bush.	Winterweizen..... 19 Bush.
Frühjahrsweizen..... 27.5 Bush.	Frühjahrsweizen..... 10.5 Bush.	Frühjahrsweizen..... 14 Bush.
Oafet..... 54.5 Bush.	Oafet..... 24 Bush.	Oafet..... 22 Bush.
Roggen..... 37 Bush.	Roggen..... 14.8 Bush.	Roggen..... 18 Bush.
Gerste..... 39 Bush.	Gerste..... 20.8 Bush.	Gerste..... 25 Bush.
Gortz..... 27.5 Bush.	Gortz..... 32.5 Bush.	Corn..... 42.5 Bush.
Kartoffeln..... 78 Bush.	Kartoffeln..... 50 Bush.	Kartoffeln..... 70 Bush.
Millet..... 3 Tonnen	Millet..... 3 Tonnen	Millet..... 3 Tonnen
Timothy..... 2 Tonnen	Timothy..... 2 Tonnen	Timothy..... 2 Tonnen
Klee..... 3 Tonnen	Klee..... 1.5 Tonnen	Klee..... 1.5 Tonnen
Alfalfa..... 6 Tonnen	Alfalfa..... 4 Tonnen	Alfalfa..... 4 Tonnen

Denken Sie nicht, es ist jetzt besser Geld anzulegen und Land zu kaufen in Cheyenne County, Neb., wo Land zu haben ist für \$20 bis \$40 per Acker, was Ihnen \$100 per Acker einbringt? Cheyenne County hat das Land, um Euch unabhängig zu machen. Kommt und geht mit mir nach Cheyenne County und überzeugt Euch selber.

D. G. Wilson, Agent,

Bloomfield, Nebraska.